Südschleswigscher Wählerverband

SSW

Pressemitteilung
Kiel, 12.11.2026

Kiel braucht mehr Wohnraum: Bau-Turbo endlich entfesseln!

Zur angespannten Wohnraumsituation in Kiel und den bislang ungenutzten Möglichkeiten des Bau-Turbos erklärt Ratsherr Marcel Schmidt, Vorsitzender der SSW-Ratsfraktion Kiel:

„In Kiel fehlen laut Pestel-Institut mehr als 6.000 Wohnungen, obwohl der Wohnungsbestand in den vergangenen Jahren gewachsen ist. Gleichzeitig stehen knapp 1.000 Wohnungen seit längerer Zeit leer. Natürlich müssen wir prüfen, wo Nachverdichtung, Aufstockungen und Umnutzungen möglich sind. Das wird den Bedarf jedoch nicht decken. Hinzu kommt, dass mit Holtenau Ost ein wichtiger Entwicklungsstandort für den Wohnungsbau wegfällt und die Kompensationsflächen erst noch erschlossen werden müssen. Durch den Ausbau des Marinestandortes werden zudem weitere Beschäftigte nach Kiel kommen, die hier auch wohnen möchten.

Der SSW fordert deshalb, die Möglichkeiten des Bau-Turbos konsequenter zu nutzen. Die bestehenden politischen Beschränkungen müssen gelockert werden, damit das Instrument seine Wirkung entfalten kann. Darüber hinaus brauchen wir zusätzliche Wohnbauflächen und die Entwicklung eines neuen Stadtteils mit entsprechender sozialer Infrastruktur. Kitas, Schulen, Nahversorgung und ÖPNV dürfen dabei nicht erst nachträglich mitgedacht werden. Auch die Wohnraumbedarfe der neuen Bundeswehrbeschäftigten müssen in die Planung einfließen. Der bisherige Kurs reicht angesichts der Dimension des Problems schlicht nicht aus.

Wohnungsnot ist kein abstraktes statistisches Problem, sondern eine erhebliche soziale Belastung, die bestehende Spannungen weiter verschärfen kann. Wenn Menschen keine bezahlbare Wohnung finden, gefährdet das auch die Attraktivität Kiels als Arbeits- und Ausbildungsstandort. Die Entwicklungen in anderen Städten zeigen, welche Folgen es haben kann, wenn Wohnungsmangel zu lange ignoriert wird. Wohnen ist ein Menschenrecht und muss entsprechend behandelt werden. Wir erwarten

deshalb von der Rathauskooperation, die bestehenden Hürden für den Wohnungsbau abzubauen und endlich mehr Möglichkeiten für bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.“